

# Advanced Topics of Information Science

## 2. Lizenzen: Open Source vs. Free Software

Prof. Dr. habil. Wolfgang Semar ([wolfgang.semar@htwchur.ch](mailto:wolfgang.semar@htwchur.ch))

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur  
Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft



[Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.5 Switzerland License](#)

## Inhalt

---

1. Open Source <-> Freie Software
2. Open Source und Open Content-Lizenzmodelle
3. CC

## Open Source Software

---

- Der Ausdruck "Open Source" wird gebraucht, um mehr oder weniger das Selbe auszudrücken wie freie Software (im Sinne von freier Zugriff auf den Quellcode). <http://www.opensource.org>
- 1998 wurde die Open Source Initiative (OSI) gegründet, sie versucht den Begriff Open Source zu etablieren.

## Open Source Software

---

- „Open Source Initiative (OSI) is a non-profit corporation dedicated to managing and promoting the Open Source Definition for the good of the community, specifically through the OSI Certified Open Source Software certification mark and program.“
- Open Source ist eigentlich das Marketingprogramm für freie Software
- <http://www.opensource.org>

## Die Debian-Richtlinien für Freie Software (DFSG)

---

- 1. Unbeschränkte Weitergabe
- 2. Quellcode
- 3. Weiterführende Arbeiten
- 4. Integrität des ursprünglichen Quellcodes
- 5. Keine Diskriminierung von Einsatzbereichen
- 6. Keine Diskriminierung von Personen und Gruppen
- 7. Weitergabe der Lizenzen
- 8. Keine speziellen Lizenzen für Debian
- 9. Keine Auswirkungen auf andere Programme
- 10. Beispiellizenzen

Quelle: [http://www.debian.org/social\\_contract#guidelines](http://www.debian.org/social_contract#guidelines)

## Open Source Software

---

- Die Open Source Initiative wendet den Begriff Open Source auf all die Software an, deren Lizenzverträge den folgenden drei charakteristischen Merkmalen entsprechen:
  - Die Software (d. h. der Programmcode) liegt in einer für den Menschen lesbaren und verständlichen Form vor.
  - Die Software darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden.
  - Die Software darf verändert und in der veränderten Form weitergegeben werden.
    - Diese Charakteristika werden detaillierter in der Open-Source-Definition (OSD) der Open Source Initiative festgelegt.

# The Open Source Definition (OSD)

---

- 1. Freie Weitergabe
  - Die SW kann als Teil eines Paketes das Programme unterschiedlichen Ursprungs hat verkauft oder verschenkt werden. Es dürfen keine Gebühren festgeschrieben werden.
- 2. Quellcode
  - Zugang zum Quellcode muss möglich sein.
  - Weitergabe sowohl als Quellcode als auch als binärer Code zulässig.
  - Quellcode muss in einer leicht nachvollziehbaren Form verbreitet werden.

# The Open Source Definition (OSD)

---

- 3. Abgeleitete Software
  - Die Lizenz muss Veränderungen und Derivate zulassen
  - Die neu entstanden Programme müssen unter derselben Lizenz weitergegeben werden können wie die Ausgangssoftware

## The Open Source Definition (OSD)

---

- 4. Unversehrtheit des Quellcodes des Autors
  - Die Lizenz kann verlangen, dass die abgeleiteten Programme einen anderen Namen oder eine andere Versionsnummer als die Ausgangssoftware tragen.
    - Zum Schutze des guten Rufs der Entwickler, kann die Lizenz verlangen, dass Originalcode und geänderter Code unterscheidbar sind.
  - Die Lizenz muss die Weitergabe von SW, die aus verändertem Quellcode entstanden ist, ausdrücklich erlauben.

## The Open Source Definition (OSD)

---

- 5. Keine Diskriminierung von Personen oder Gruppen
- 6. Keine Einschränkungen bezüglich des Einsatzfeldes
  - Keiner darf von OS-Projekten ausgeschlossen werden
- 7. Weitergabe der Lizenz
  - Die Rechte gehen auf alle Personen über, die diese SW erhalten, ohne, dass diese eine zusätzliche Lizenz erwerben müssen.

## The Open Source Definition (OSD)

---

- 8. Die Lizenz darf nicht auf ein bestimmtes Produktpaket beschränkt sein
- 9. Die Lizenz darf die Weitergabe zusammen mit anderer Software nicht einschränken
- 10. Die Lizenz muss technologieneutral sein

## The Open Source Definition

---

- Original: <http://www.opensource.org/docs/definition.php>
- Deutsche Übersetzung:  
<http://debiananwenderhandbuch.de/freiesoftware.html#osid>
  - Achtung Unterschiede!

# Open Source Software

---

- Frage:
  - Ist die Open-Source-Definition (OSD) eine Lizenz?

■ **Nein**: Die Open-Source-Definition (OSD) ist keine Lizenz, sondern ein Standard, an dem Lizenzen gemessen werden.

# Open Source <-> Free Software

---

- Eigentliche meinen beide Begriffe das Selbe, aber:
  - The fundamental difference between the two movements (Free Software movement and the Open Source movement) is in their values, **their ways of looking at the world**.
- For the Open Source movement, the issue of whether software should be open source is a **practical question, not an ethical one**.
- "Open source is a development methodology; free software is a social movement."

## Open Source <-> Free Software

---

- Im Februar 1998 gab es eine Abstimmung, den Begriff »Free Software« durch »Open Source Software« zu ersetzen.
- Bereits 1999 empfahl Bruce Perens, wieder von freier Software zu sprechen, da sich Open Source auf die Betrachtung der Technik und Entwicklungsmethoden beschränkt. Der Begriff „freie Software“ geht weit darüber hinaus und betrachtet auch kulturelle Effekte und die Auswirkungen auf die Gesellschaft.
  - For the Open Source movement, non-free software is a suboptimal solution.
  - For the Free Software movement, non-free software is a social problem and free software is the solution.

## Open Source <-> Free Software

---

- Der Begriff „Open Source“ hebt (begrifflich) die Einsicht in den Quellcode einer Software hervor, nicht aber die Freiheit, diesen Quellcode auch beliebig weiterzugeben oder zu verändern, obwohl dies auch mit dem ursprünglichen „Open Source“ gemeint ist!



## Open Source <-> Free Software

---

- So nennt die „PGP Corporation“ die aktuelle Version ihres Kryptografieprogramms PGP z. B. „Open Source“, da der Quellcode betrachtet werden kann. Weitergabe und Veränderung dieses Quellcodes sind aber verboten, so dass das Programm nicht unter die Open Source Definition fällt.
- Aus diesem Grund ist die freie Implementation GnuPG entstanden, die mit der GPL den „Open Source“-Anforderungen gerecht wird.
  - <http://www.gnupg.org/>

## Open Source <-> Free Software

---

- Fazit: Das Problem entsteht durch die Begriffe (Konzepte): „Frei(heit)“ und „Offen“
  - „Freie Software“ hat keine Lizenzen, die Einschränkungen enthalten wie:
    - eine Begrenzung des Verkaufspreises,
    - die Pflicht zur Veröffentlichung eigener Modifikationen oder
    - die Bestimmung, dass jede Modifikation der Software an den ursprünglichen Autor gesandt werden muss.
  - „Open Source“ dagegen akzeptiert solche Lizenzen

## Open Source <-> Free Software

---

- Fazit: Das Problem entsteht durch die Begriffe (Konzepte): „Frei“ und „Offen“



- Freie Software ist „Frei“(heit)
- Open Source Software ist „offen“

## Open Source <-> Free Software

---

- Das Problem ist:
  - dass Software mit diesen Einschränkungen (Lizenzen) nicht oder nur unter starken Einschränkungen in andere freie Software-Projekte integriert werden kann, was dem Autor eventuell bei der Auswahl der Lizenz gar nicht bewusst war.
  - Oft wird deshalb auch dazu geraten, keine eigene Lizenz zu verwenden, deren rechtliche und praktische Probleme man unter Umständen nicht überschaut, sondern auf eine erprobte und anerkannte freie Lizenz wie die GPL oder die LGPL oder die BSD zurückzugreifen.

# Open Source Lizenzen

---

- Verschiedene Lizenztypen
  - License that are popular and widely used or with strong communities
  - Special purpose licenses (spezieller Zweck)
  - Other/Miscellaneous licenses
  - Licenses that are redundant with more popular licenses
  - Non-reusable licenses (nicht wiederverwertbar)
  - Superseded licenses (abgelöste)
  - Licenses that have been voluntarily retired (freiwillig zurückgenommen)
  - Uncategorized Licenses
    - Quelle: <http://www.opensource.org/licenses/category>

# Berkeley Software Distribution License

---

- BSD-Lizenz
  - Software mit BSD-Lizenz darf:
    - frei verwendet werden
    - sie zu kopieren,
    - zu verändern und
    - zu verbreiten.
    - Der Quellcode **muss nicht verfügbar** gemacht werden
  - Einzige Bedingung ist, dass der Copyright-Vermerk des ursprünglichen Programms nicht entfernt werden darf.
    - Somit eignet sich unter einer BSD-Lizenz stehende Software auch als Vorlage für kommerzielle (teilproprietäre) Produkte
      - „JunOS“, Router-Betriebssystem der Firma Juniper Networks.

# Berkeley Software Distribution License

---

- Originalversion von der University of California, ist liberaler als die GPL,
  - <http://de.wikipedia.org/wiki/BSD-Lizenz>
    - Das nun folgende sollte bekannt sein!

# Berkeley Software Distribution License

---

- BSD-Lizenz
  - Dieses Lizenzmodell unterscheidet sich von der GNU General Public License (GPL) darin, dass es **kein Copyleft** enthält
  - Ein Programmierer, der ein unter einer BSD-Lizenz veröffentlichtes Programm verändert und dann verbreitet, ist nicht verpflichtet:
    - den Quellcode seines veränderten Programms mit zu veröffentlichen.
    - Er ist auch nicht verpflichtet, das Ergebnis seiner Änderungen wiederum unter der BSD-Lizenz zu veröffentlichen.

# Berkeley Software Distribution License

---

- BSD-Lizenz-Text:
  - Folgende Hinweise müssen gemacht werden.
  - Copyright (c) 1993 Die Mitglieder des Verwaltungsrats der University of California. Alle Rechte vorbehalten.
  - Dieses Produkt enthält Software, die an der University of California und dem Lawrence Berkeley Laboratory entwickelt wurde.
    - Insbesondere gilt dies für jegliche Form der Werbung

# Berkeley Software Distribution License

---

- BSD-Lizenz-Text:
  - Weiterverbreitung und Verwendung in Quell- und binärer Form mit oder ohne Änderungen, sind zulässig, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
    1. Bei der Weitergabe des Quellcodes, muss dieser den zuvor genannten Copyright-Hinweis, die Bedingungen der Weitergabe und den noch folgenden Haftungsausschluss beinhalten.
    2. Bei der Weitergabe in binärer Form müssen ebenso der Copyright-Hinweis, die Bedingungen der Weitergabe sowie der noch folgende Haftungsausschluss in der Dokumentation und / oder anderen Materialien mit dem Vertrieb zur Verfügung gestellt werden.

# Berkeley Software Distribution License

- BSD-Lizenz-Text:

3. Weder der Name der Universität noch die Namen der Mitwirkenden dürfen zum Kennzeichnen oder Bewerben von Produkten die sich aus dieser Software ergeben, ohne vorherige schriftliche Erlaubnis benutzt werden.

# Berkeley Software Distribution License

- BSD-Lizenz-Text (Haftungsausschluss):

- DIESE SOFTWARE WIRD VOM VERWALTUNGSRAT UND DEN BEITRAGSLEISTENDEN OHNE JEGLICHE SPEZIELLE ODER IMPLIZIERTE GARANTIE ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, DIE UNTER ANDEREM EINSCHLIESSEN: DIE IMPLIZIERTE GARANTIE DER VERWENDBARKEIT DER SOFTWARE FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK. AUF KEINEN FALL SIND DIE VERWALTUNGSRÄTE ODER DIE BEITRAGSLEISTENDEN FÜR IRGENDWELCHE DIREKTEN, INDIREKTEN, ZUFÄLLIGEN, SPEZIELLEN, BEISPIELHAFTEN ODER FOLGESCHÄDEN (UNTER ANDEREM VERSCHAFFEN VON ERSATZGÜTERN ODER -DIENSTLEISTUNGEN; EINSCHRÄNKUNG DER NUTZUNGSFÄHIGKEIT; VERLUST VON NUTZUNGSFÄHIGKEIT; DATEN; PROFIT ODER GESCHÄFTSUNTERBRECHUNG), WIE AUCH IMMER VERURSACHT UND UNTER WELCHER VERPFLICHTUNG AUCH IMMER, OB IM VERTRAG, STRIKTER VERPFLICHTUNG ODER UNERLAUBTER HANDLUNG (INKLUSIVE FAHRLÄSSIGKEIT) VERANTWORTLICH, AUF WELCHEM WEG SIE AUCH IMMER DURCH DIE BENUTZUNG DIESER SOFTWARE ENTSTANDEN SIND, SOGAR, WENN SIE AUF DIE MÖGLICHKEIT EINES SOLCHEN SCHADENS HINGEWIESEN WORDEN SIND.

## Berkeley Software Distribution Revised License

---

- Die **BSDRL** löste die BSD ab, die ursprüngliche Lizenz wird selbst von Berkeley nicht mehr empfohlen
  - Jetzt muss nicht mal mehr der Hinweis auf die Berkeley-Universität drin sein.
- Was ist die Folge dieser grossen Freiheit? (nicht die Nr 7 von Hans Albers!)

## Berkeley Software Distribution Revised License

---

- Was ist die Folge dieser grossen Freiheit?
  - “Freier” geht nicht, oder?
    - BSD Software wie das FreeBSD-Betriebssystem (von Open Source) **darf in proprietärer Software** (bsp. in Teilen des TCP/IP-Stacks von Microsoft, in Teilen des Apple Mac OS X oder im JunOS der Jupiter-Router) **verwendet werden!**
  - Entspricht das den Gedanken von Stallman?
    - Warum?

# Massachusetts Institute of Technology License

---

- Auch als X11-Lizenz bekannt (linuX, X window)
- Gibt dem Benutzer im Prinzip die vollständige Freiheit, die Software für **jeden Zweck** zu nutzen, solange man die **Autoren nicht** für entstehende Schäden **verantwortlich macht** oder mit ihrem Namen in irgendeiner Form **Werbung betreibt**.
  - Kopien, Nutzung, Änderung, Weitergabe möglich
  - Keine Änderung der Rechte erlaubt
  - Urheberrechtsvermerk muss in die Kopien und Teile davon aufgenommen werden
  - Keine Garantien und Ansprüche

# Apache Licens 2.0

---

- **Apache License, Version 2.0**
  - Apache Software darf in eigenen Projekten verwendet werden ohne den Quellcode veröffentlichen zu müssen.
  - Eigene Anwendungen müssen nicht unter die AL gestellt werden.
  - Integration in proprietäre SW ist möglich
  - Eigene, auf Apache basierte Entwicklungen dürfen nur mit Genehmigung den Name „Apache“ tragen, es muss aber vermerkt werden, dass die Applikationen von Apache abstammen.
  - **Kein „Copyleft“**
  - Quelle: <http://www.opensource.org/licenses/apache2.0.php>



# Apache License 2.0

---

## ■ Geschichte

- Bis 1995 war der meist genutzte Web-Server vom amerikanischen National Center for Supercomputer Applications (NCSA)
- Die SW konnte kopiert und verändert werden ABER jede Modifikation musste dem NCSA mitgeteilt werden, damit die „Verbesserungen“ in die nächste Version übernommen werden konnte!
- „Mosaic“ stammt auch vom NCSA
- 1995: Marc Andreessen gründete mit Kollegen Netscape
  - Kommerzielle Web-Server
- Nutzer des NCSA waren mit dem Netscape-Server nicht zufrieden und entwickelten weiter
  - 1999 wurde die Apache Software Foundation (ASF) gegründet
  - Marktanteil von 67% (MIS 21%)

# Mozilla Publication License 1.1

---

- 1998 veröffentlichte Netscape unter dieser Lizenz den Quellcode des Windowsbrowsers, weil MS den IE kostenlos zur Verfügung stellte. Dadurch sollte eine schnellere Entwicklung erreicht werden.
- Damit war das Netscape Geschäftsmodell „Verkauf eines WebBrowsers“ gescheitert.
- Netscape wollte aber weiterhin die Kontrolle über die Entwicklung des Codes behalten (schleppende Entwicklung).

## Mozilla Publication License 1.1

---

- Trennung von Browser und Email und Modularisierung machte den Code einfacher, und somit für die OS-Gemeinde nutzbarer.
- Da der Netscape Browser auch Fremdsoftware enthielt, war eine Überführung in die GPL nicht möglich und die MPL entstand.

## Mozilla Publication License 1.1

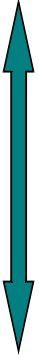
---

- Änderungen, Streichungen oder Ergänzungen im Quellcode bestehender Dateien werden von einer „Art Copyleft“ erfasst.
  - Bei Modifikationen ist der entsprechende Quellcode beizufügen
- Werden dem ursprünglichen Quellcode neue Dateien hinzugefügt, müssen diese nicht der MPL unterstellt werden und können auch als proprietäre Software lizenziert werden. Und können somit in andere Programme einfließen!

## Mozilla Publication License 1.1

- Der Vorteil der MPL gegenüber der GPL ist somit, dass eine einfachere Kombination mit anderer Software möglich ist, ohne dass diese Software ihrerseits wieder der MPL unterstellt werden müsste.
- Mozilla Public License 1.1
  - <http://www.opensource.org/licenses/mozilla1.1.php>

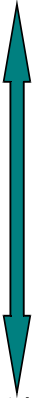
## Vergleich der Lizenzmodelle

 Free	GPL	Everything free all the time
	LGPL	Some things free
	BSD	Free but can be made proprietary
	Shared Source	Free to some users
	Proprietary License	It's not free; you have to pay for it
	Proprietary closed Source	It's not available
Restricted		

### Rangordnung verschiedener Modelle bezüglich des Quellcodes

Quelle: Michaelson, Jay: Free Lunch Software. In: acm queue Vol. 2, Nr. 3, 04/2004]

## Vergleich der Lizenzmodelle

	Free	BSD	Take the code and do what you want
		LGPL	Take the code and do what you want with some
		GLP	Take the code but make it Open Source
		Shared Source	Take the code but join our club
		Proprietary License	Don't take anything unless you pay
	Restricted	Proprietary closed Source	Take nothing

### Rangordnung verschiedener Modelle bezüglich der Wiederverwendung

Quelle: Michaelson, Jay: Free Lunch Software. In: acm queue Vol. 2, Nr. 3, 04/2004]

## Open Source Lizenzen

- Die unter [http://www.ifross.de/ifross\\_html/lizenzcenter.html#BSD](http://www.ifross.de/ifross_html/lizenzcenter.html#BSD) aufgeführten Lizenzen entsprechen den Voraussetzungen der Free Software Definition und Open Source Definition.
  - Sie werden nach ihren lizenzrechtlichen Charakteristika in Lizenzen:
    - ohne Copyleft-Effekt (BSD-artige und sonstige ohne),
    - mit strengem Copyleft-Effekt (GPL-artige und sonstige),
    - mit beschränktem Copyleft-Effekt (MPL-artige und sonstige),
    - mit Wahlmöglichkeiten,
    - mit Sonderrechten und
    - Sonstige Lizenzen zur freien Nutzung von Immaterialgütern unterteilt.

## Open Source Lizenzen

---

- Software unter solchen Lizenzen **kann** als Freie oder Open Source Software bezeichnet werden.
- Bei einigen der aufgeführten Lizenzen ist umstritten, ob diese Anforderungen erfüllt sind, da die relevanten Definitionen, die Free Software Definition und die Open Source Definition **nicht identisch sind und zudem ständig weiterentwickelt** werden. Diese Lizenzen sind mit "Einordnung umstritten" gekennzeichnet.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- Lizenzen **ohne Copyleft-Effekt** zeichnen sich dadurch aus,
  - dass sie dem Lizenznehmer **alle Freiheiten** einer Open Source Lizenz einräumen und
  - für Veränderungen der Software **keine Bedingungen** hinsichtlich des zu verwendenden Lizenztyps enthalten.
  - Damit kann der Lizenznehmer veränderte Versionen der Software unter beliebigen Lizenzbedingungen weiterverbreiten, also **auch in proprietäre** Software überführen.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- Bei Lizenzen mit einem **strengen Copyleft-Effekt**
  - wird der Lizenznehmer verpflichtet von der ursprünglichen Software abgeleitete Werke ebenfalls nur unter den Bedingungen der **Ursprungslizenz** weiterzuverbreiten.
  - Die Lizenzen sind deswegen aber **nicht schon unbedingt "GPL-kompatibel"**.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- Lizenzen mit **beschränktem Copyleft-Effekt**
  - gleichen den Lizenzen mit strengem Copyleft-Effekt insoweit, als sie ebenfalls einen **Copyleft-Effekt haben, der aber nur eingeschränkt ist**.
  - Sofern Modifikationen der Software in eigenen Dateien realisiert werden, können diese Dateien auch unter anderen, z.B. proprietären Lizenzbedingungen weiterverbreitet werden.
  - Damit soll die Kombination von Software unter verschiedenen Lizenztypen erleichtert werden.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- **Lizenzen mit Wahlmöglichkeiten** sehen
  - unterschiedliche rechtliche Folgen vor, je nachdem wie umfangreich eine Modifikation ist.
  - Zudem werden dem Lizenznehmer verschiedene Wahlmöglichkeiten eingeräumt, wie Weiterentwicklungen weiterverbreitet werden können.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- **Die Lizenzen mit Sonderrechten**
  - gewähren den Lizenznehmern zwar alle diejenigen Rechte, die Freie Software ausmachen,
  - sehen aber zugleich **besondere Privilegien für den Lizenzgeber bei Weiterentwicklungen** durch den Lizenznehmer vor.
  - Diese Lizenzen werden zumeist bei Programmen verwendet, die ursprünglich proprietär vertrieben wurden.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- Die **sonstigen Software Lizenzen**
  - stammen aus dem Umfeld Freier Software
  - oder **geben sich den Anschein**, Freie Software zu sein, ohne die Voraussetzungen der Free Software Definition oder der Open Source Definition zu erfüllen.
  - Zum Teil handelt es sich um Non-Profit-Lizenzen, die anders als Open Source Lizenzen eine kommerzielle Weiterverbreitung verbieten.

## Open Source Lizenzen (Fazit)

---

- **Sonstige Lizenzen zur freien Nutzung von Immaterialgütern** sind Lizenzen,
  - die weder der Gattung Freier Software,
  - noch dem Bereich Open Content unterstellbar sind
  - und somit **eine eigene Kategorie** im Bereich der Immaterialgüter bilden.



# Open Content Lizenzen

---

- Die **Open Content Lizenzen** versuchen,
  - den Grundgedanken, der der Freien Software zu Grunde liegt, auch auf andere Werksgattungen zu übertragen.
  - Da keine allgemein anerkannte Open Content Definition besteht, sind die Lizenzen sehr heterogen.
    - FreeBSD Documentation License
    - GNU Free Documentation License (FDL) (v. 1.2)
    - ifrOSS Freie Lizenz für Texte und Textdatenbanken (IFL Text)
    - Linux Documentation Project Copying License
    - DIPP
    - Creative Commons Licenses

# Open Content Lizenzen

---

## ■ FreeBSD Documentation License

- <http://www.freebsd.org/copyright/freebsd-doc-license.html>

Copyright 1994-2010 The FreeBSD Project. Alle Rechte vorbehalten.

- Die Weitergabe und Verwendung in Quell- (SGML DocBook) und "kompilierten"-Formen (SGML, HTML, PDF, PostScript, RTF, usw.) mit oder ohne Änderungen sind zulässig, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
  1. Bei der Weitergabe des **Quellcodes** (SGML DocBook) muss der obige Copyright-Hinweis, diese Liste der Bedingungen und der folgende Haftungsausschluss unverändert, als die ersten Zeilen dieser Datei eingefügt ein.
  2. Die Weiterverbreitung in **kompilierter Form** (zu anderen DTDs transformiert, umgewandelt in PDF, PostScript, RTF-und andere Formate) muss der obigen Copyright-Hinweis, diese Liste der Bedingungen und der folgende Haftungsausschluss in der Dokumentation und / oder anderen Materialien der Distribution beigelegt sein.

# Open Content Lizenzen

---

- **FreeBSD Documentation License**
- Diese Dokumentation steht unter dem „FreeBSD Documentation Procekt“
  - Ausschluss aller Garantien (insb. Einsatz für einen best. Zweck)
  - Vertraglicher Haftungsausschluss (einschliesslich Fahrlässigkeit). Haftung wird auch durch die Nutzung dieser Dokumentation, auch wenn über die Möglichkeit des Schadenseintritts informiert wurde, ausgeschlossen. Dies gilt auch für:
    - für direkte, indirekte, besondere oder Folgeschäden, einschliesslich Ersatzgüter oder Dienstleistungen
    - für Verlust von Daten und Gewinn oder Geschäftsausfallzeiten
- Problem der FreeBSD Documentation License?

# Open Content Lizenzen

---

- **GNU Free Documentation License (FDL) (v. 1.3)!**
- Die **GNU Free Documentation License** (FDL oder GFDL) ist eine Form des **Copylefts**, die für
  - Handbücher,
  - Lehrbücher und
  - andere Dokumente gedacht ist.
    - <http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>

# Open Content Lizenzen

---

- GNU Free Documentation License (FDL oder GFDL)
  - Sie sichert allen die Freiheit zu,
    - diese Dokumente zu **kopieren** und
    - weiter zu **verteilen**,
    - mit oder ohne **Änderungen**,
    - entweder **kommerziell** oder **nichtkommerziell**
  - ABER!
  - Womit wir eigentlich wieder am Anfang wären, wäre das ABER nicht!
    - Wie lauten die 4 Freiheiten? :-)
    - Und welche Bedingung muss gelten? ;-)

# Open Content Lizenzen

---

- GNU Free Documentation License (FDL oder GFDL)
- ABER,
  - die GNU Free Documentation License bietet die **Option**, um die **Modifikation ganz bestimmter Abschnitte zu verbieten**.
  - Was natürlich wiederum Sinn macht; Warum?
  - Problem:
    - Haftungsausschluss, englischer Text, deutsches Recht!

# Open Content Lizenzen

---

- GNU Free Documentation License (FDL oder GFDL)
  - **ABER:** somit erfüllt die GNU-FDL eine grundlegende Anforderung der Open-Source-Definition und der Definition Freier Software nicht.
  - Welche?
  - Problem: Texte in Wikipedia?
    -

# Open Content Lizenzen

---

- ifrOSS Freie Lizenz für Texte und Textdatenbanken (IFL Text)
  - Lizenz ist für die freie Entwicklung und Sammlung von Textdokumenten
    - Kopieren, zugängliche machen - ohne Gebühren
    - Teile hinzufügen, aber mit Kennzeichnung durch andere Schriftart oder -farbe
    - Teile kürzen, aber Auslassungszeichen mit Kennzeichnung
    - Teile zu ersetzen, aber Auslassungszeichen und ...
    - Weitergabe der Veränderungen unter IFL
    - Haftung auf grobe Fahrlässigkeit beschränkt
      - [http://www.ifross.org/ifross\\_html/ifl.html](http://www.ifross.org/ifross_html/ifl.html)

# Open Content Lizenzen

---

- Linux Documentation Project Copying License
  - Copyright liegt beim Autor und muss auf allen Kopien bleiben
  - Die Texte sind explizit kein Public Domain
  - Übersetzungen müssen beim Autor beantrag werden
  - Originaltext muss immer zur Verfügung gestellt werden
  - Reproduktionen müssen als Zitate gekennzeichnet sein
    - <http://tldp.org/LDP-COPYRIGHT.html>

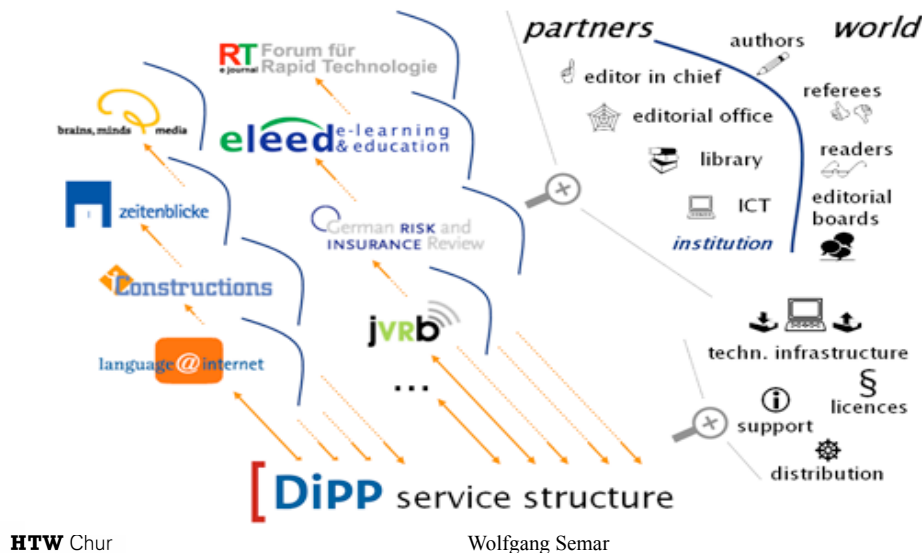
# Open Content Lizenzen

---

- Digital Peer Publishing Lizenz DPPL v 3 (NRW)
  - DiPP-Plattform beinhaltet
    - technische, rechtliche und organisatorische Hilfen, die dem individuellen Bedarf angepasst werden
    - von der einfachen Registrierung und Verbreitung von wissenschaftlicher Information bis zum multi-medialen eJournal mit Peer-Review.
    - Rechteinhaber: Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen

# Open Content Lizenzen

- Digital Peer Publishing Lizenz DPPL (NRW)
  - DiPP-Plattform



Seite 59

# Open Content Lizenzen

- Digital Peer Publishing Lizenz DPPL (NRW)
  - Liegt in deutscher und englischer Text- und Rechtsform vor
    - das Werk in elektronischer Form zu vervielfältigen, Dritten auf elektronischem Wege zu übermitteln und öffentlich zugänglich zu machen
    - Die Nutzung in körperlicher Form, insbesondere die Verbreitung von Druckwerken ist jedoch nicht gestattet
    - das Werk in elektronische Datenbanken oder sonstige Sammlungen aufzunehmen ohne die weitere Nutzung des Werkes zu beschränken oder zu behindern

HTW Chur

Wolfgang Semar

Seite 60

# Open Content Lizenzen

---

- Digital Peer Publishing Lizenz DPPL (NRW)
  - Liegt in deutscher und englischer Text- und Rechtsform vor
    - Die Einräumung der Nutzungsrechte durch diesen Lizenzvertrag erfolgt lizenzgebührenfrei.
    - Dieser Lizenzvertrag will die Versorgung mit authentischen Wissenschaftsinformationen im Internet stärken. Deshalb ist die Nutzung veränderter Versionen des Werkes nicht gestattet.
    - Keine Pflicht zur unentgeltlichen Weitergabe
    - Pflicht eines offenen Zugangs
    - Pflicht zur Nennung von Urhebern und Nutzungsrechtsinhabern

# Open Content Lizenzen

---

- Digital Peer Publishing Lizenz DPPL (NRW)
  - bibliographische Angaben zur Originalfundstelle dürfen weder verändert noch entfernt werden.
  - Es dürfen aber zusätzliche bibliographische Angaben hinzugefügt werden.
  - Lizenztext muss immer beigefügt werden
    - <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0009-dppl-v3-de0>
  - Kombinationen mit anderen Inhalten die unter CC-BY stehen sind erlaubt, dabei darf die CC-Lizenz nicht verändert werden
  - Sonst keine gemeinsame Verwertung möglich
  - Haftung auf arglistiges Verschweigen beschränkt

# Open Content Lizenzen

---

- Deutsche freie Softwarelizenz d-fsl
  - GPL-kompatibel
  - DiPP
  - <http://www.dipp.nrw.de/d-fsl/>
- Diskussion: Welche Lizenz wofür?

# Open Content Lizenzen

---

- Creative Commons Licenses
  - <http://de.creativecommons.org/>
    - Creative Commons (CC) ist eine Non-Profit-Organisation (2001), die in Form vorgefertigter Lizenzverträge eine Hilfestellung für die Veröffentlichung und Verbreitung digitaler Medieninhalte anbietet.
    - Sechs verschiedene Standard-Lizenzverträge, die bei der Verbreitung kreativer Inhalte genutzt werden können
    - CC ist dabei selber weder als Verwerter noch als Verleger von Inhalten tätig und auch nicht Vertragspartner von Urhebern und Rechteinhabern.
    - Die Urheber sind die Rechteinhaber







# Open Content Lizenzen

## ■ Creative Commons Licenses

- CC-Lizenzen sind “Jedermannlizenzen” die sich an alle Betrachter dieser Inhalte gleichermassen richten und zusätzliche Freiheiten erlauben.
- Urheberrecht: Inhalte entweder überhaupt nicht oder aber unter dem gesetzlichen Standardschutz “alle Rechte vorbehalten” zu veröffentlichen.
- Welche Freiheiten genau zusätzlich geboten werden, hängt davon ab, welcher der sechs CC-Lizenzverträge jeweils zum Einsatz kommt.

# Creative Commons

- sechs verschiedenen CC-Lizenzen, die dem Rechteinhaber für den deutschen Rechtsraum derzeit in der Version 3.0 zur Verfügung stehen:

1. BY Namensnennung 
2. BY-ND Namensnennung-KeineBearbeitung 
3. BY-NC Namensnennung-NichtKommerziell 
4. BY-NC-ND Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung
5. BY-NC-SA Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 
6. BY-SA Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen

# Creative Commons

---

- CC-Praxisbeispiele
  - Remix-Serie
    - Musik von Künstler wird in remixfähigem Material online gestellt und die Hörer werden zum Mitmachen eingeladen.
  - Dewey-Dezimalklassifikation (DDC)
    - deutsche Übersetzung unter CC-BY-NC-ND 3.0
  - Bücher
    - unter CC-BY-NC-ND 3.0 de auch zum freien Download
  - Filme
  - Bilder, Geograph <http://geo.hlipp.de/>

# Creative Commons



---

- Weitere CC-Lizenzen:
  - PD-CC (Public Domain) oder CCO „no Rights Reserved“
    - <http://creativecommons.org/publicdomain/>
  - CC-GNU GPL
    - <http://creativecommons.org/choose/cc-gpl>
  - CC-GNU LGPL
    - <http://creativecommons.org/choose/cc-lgpl>
  - BSD-CC
    - <http://creativecommons.org/licenses/BSD/>

# Creative Commons

- Wie stellt man seinen Inhalt unter eine CC-Lizenz?
  - Allow commercial uses of your work?
    - Yes
    - No
  - Allow modifications of your work?
    - Yes
    - Yes, as long as others share alike
    - No
  - Jurisdiction of your license Information
  - <http://creativecommons.org/choose/>

# Creative Commons

- Wie stellt man seinen Inhalt unter eine CC-Lizenz?
  - Beispiel Website:  
  - In den HTML-Code folgendes einfügen
    - `<a rel="license"`  
`href="http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/"></a><br />This Werk bzw. Inhalt`  
`is licensed under a <a rel="license"`  
`href="http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/">Creative Commons Attribution-`  
`NonCommercial-ShareAlike 2.5 Switzerland License</a>`

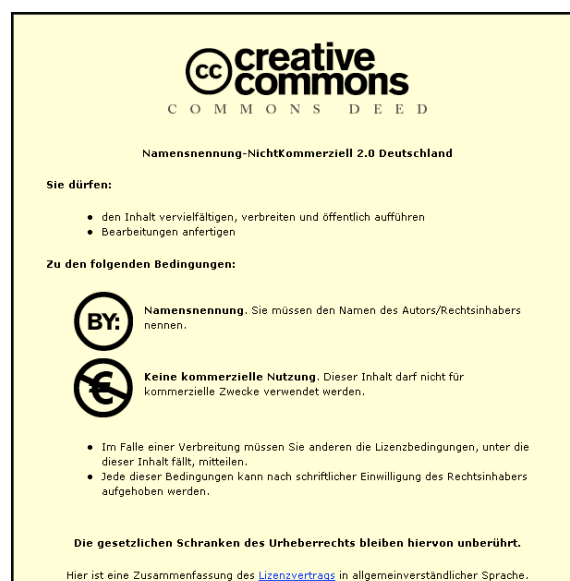
# Creative Commons

- Wie stellt man seinen Inhalt unter eine CC-Lizenz?
  - Beispiel „Text“-Datei:
  - In das Dokument folgendes einpflegen:
    - Dieser Inhalt steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.5 Switzerland
    - Dann den Link angeben
      - <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/>
      - und eventuell noch die Grafik einstellen



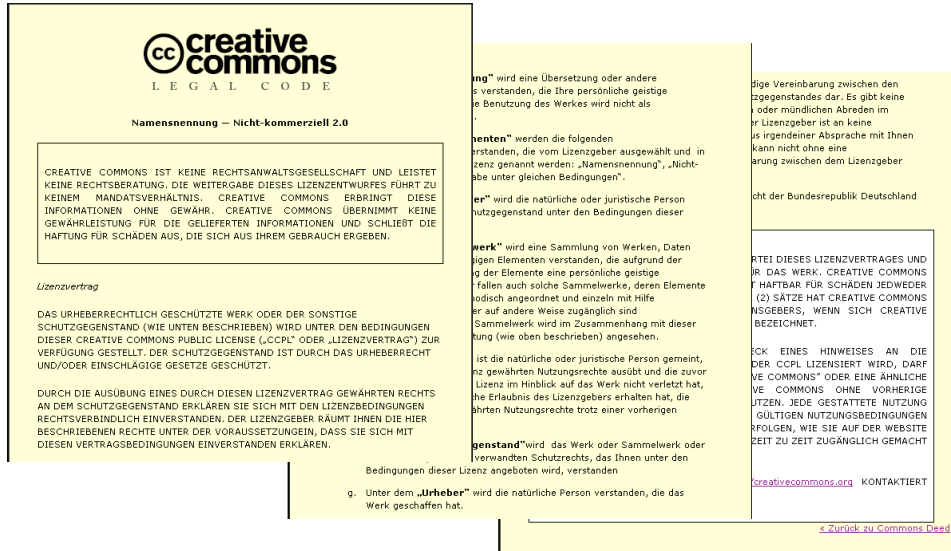
# Creative Commons

Eine für Jedermann verständliche einseitige Zusammenfassung des gewählten Lizenztextes.



# Creative Commons

Viele Seiten juristisch einwandfrei formulierten und an das jeweilige nationale Rechtssystem angepassten Lizenztextes.



HTW Chur

# Creative Commons

- Wie stellt man seinen Inhalt unter eine CC-Lizenz?
    - Oder direkt im Open Office unter „Einfügen“ -> „CC“
      - Voraussetzung man hat das CC-Plug In geladen
      - Über Moodle oder direkt
- <http://extensions.services.openoffice.org/project/ccooo>

HTW Chur

Wolfgang Semar

Seite 74

## Diskussion zu CC

### Lizenzierung von Open-Access-Materialien



„some rights reserved“ vs. „all rights reserved“



Informationsautonomie in der Wissenschaft

&

### Digitale Signatur von Online-Dokumenten

Sicherstellung von Authentizität, Integrität und  
Veröffentlichungsdatum (Versionskontrolle)

HTW Chur

## Creative Commons

- Was CC nicht leistet:
  - Creative-Commons-Lizenzen sind copyright / Urheberrecht orientiert, eignen sich daher für kulturelle / kreative Inhalte (Werke) und Inhalte und weniger für patent- / handelsrechtlich (Trademark) geschützte Werke
  - Creative-Commons-Lizenzen schützen nicht vor Missbrauch, ebenso wenig wie ©, **aber** die Einhaltung der Lizenzbestimmungen ist einklagbar
  - CC verwendet kein DRM-System, **im Gegenteil!**

HTW Chur

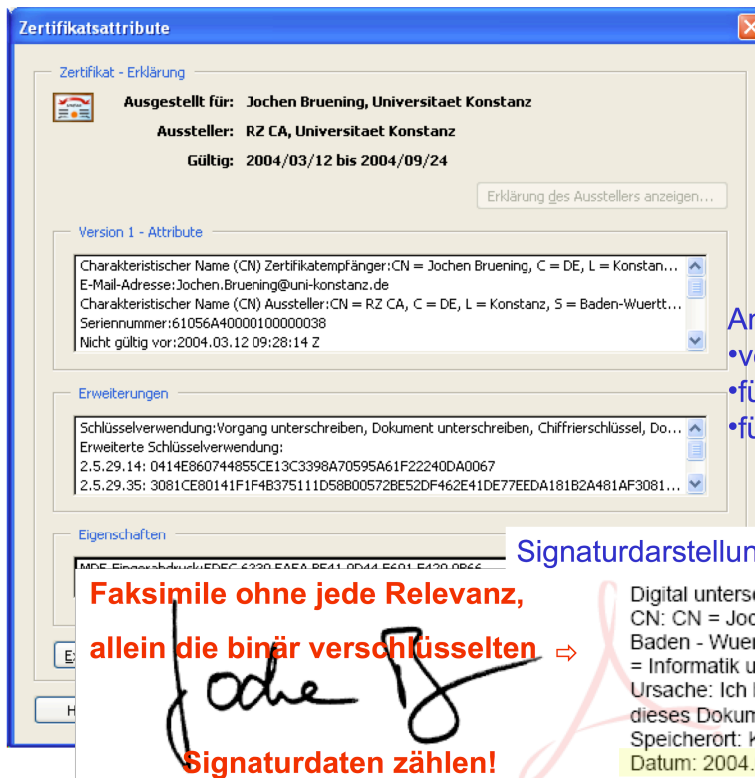
# Creative Commons

- CC ist kein Geschäftsmodell
  - Aber: Die kommerzielle Nutzung wird nicht ausgeschlossen.
- Es erfolgt keine automatische Registrierung der Werke
  - Aber: Die beigefügten Metadaten erleichtern das Auffinden.
  - Registrieren / Suchen z.B. bei <http://www.commoncontent.org/>
- Es erfolgt keine Archivierung der Werke
- Es erfolgt keine Überprüfung der Angaben
  - Aber: Eine digitale Signatur garantiert Authentizität, Unversehrtheit und fügt einen Zeitstempel hinzu.

HTW Chur

## CC Suchen

HTW Chur



## Signatur- und Zertifikats-information

Angaben zum Zertifikat, u.a.:

- von wem ausgestellt
- für wen ausgestellt
- für welche Zwecke verwendbar

Signaturdarstellung unter einem pdf-Dokument

HTW Chur

## „Open“ geht weiter!

- Der Begriff Open Source beschränkt sich nicht ausschließlich auf Software, sondern wird auch auf Wissen und Information allgemein ausgedehnt. Beispiele dafür sind **OpenCola** und auch **Wikipedia**.
- Übertragen wurde die Idee des öffentlichen und freien Zugangs zu Information auch auf Entwicklungsprojekte. In diesem Zusammenhang wird dann oft von **Open Hardware** gesprochen, wobei es sich nicht um freien Zugang zur Hardware handelt, sondern um freien Zugang zu allen Informationen, eine entsprechende Hardware herzustellen. Ein Projekt, bei dem dieser Ansatz verwirklicht wird, ist **OScar (Open Source CAR)**.

HTW Chur

Wolfgang Semar

Seite 80





**HTW** Chur

Schweizerisches Institut für  
Informationswissenschaft

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**

**Wolfgang.Semar@htwchur.ch**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur  
Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft

[www.informationswissenschaft.ch](http://www.informationswissenschaft.ch)

